

PRESSEKONFERENZ

Wien, 31. Jänner 2011

Die Kampagne zum „Volksbegehren Bildungsinitiative“

Mit: Dr. Hannes Androsch, Industrieller und u.a. Vorsitzender des Rates für Forschung und Technologieentwicklung, Vizekanzler und Finanzminister a.D.,
Mariusz Jan Demner, Werbeagentur Demner, Merlicek & Bergmann
Ort: Ringturm, 20. Stock, Schottenring 30, 1010 Wien

„Österreich darf nicht sitzen bleiben“

Die Arbeit am Text des Volksbegehrens Bildungsinitiative befindet sich im Finalstadium. Noch diese Woche, nämlich am 3. Februar 2011, wird der Text im Rahmen einer Pressekonferenz öffentlich vorgestellt. Wenige Tage danach – Unterstützungserklärungen müssen noch gedruckt und an die Gemeindeämter ausgeliefert werden - startet das Sammeln von Unterstützungserklärungen. Mindestens 8.032 unterfertigte und bestätigte Unterstützungserklärungen sind notwendig, um die Durchführung des Volksbegehrens beim Bundesministerium für Inneres beantragen zu können.

Zur Chronologie:

Am 5. November des Vorjahres kündigte Dr. Hannes Androsch gemeinsam mit weiteren Initiatorinnen und Initiatoren die Durchführung des „Volksbegehrens Bildungsinitiative“ an. Am 10. Jänner 2011 versammelten sich interessierte Organisationen, Plattformen, Netzwerke sowie Bildungsexpertinnen und –experten,

um gemeinsam die Basisthemen für das Volksbegehren zu definieren. Mit diesen Ergebnissen als Grundlage arbeitet derzeit ein Redaktionsteam am finalen Text des Volksbegehrens. Der Text wird am 2. Februar 2011 im Rahmen eines zweiten Vernetzungstreffens wiederum den interessierten Organisationen, Plattformen, Netzwerken sowie Bildungsexpertinnen und –experten präsentiert.

Unterstützt wird das Volksbegehren mit einem Kommunikationsauftritt, der von der Wiener Agentur Demner, Merlicek & Bergmann konzipiert wurde.

Dr. Hannes Androsch:

„Bildung – und zwar das umfassende Bildungsspektrum, von der Elementarpädagogik bis hin zur Erwachsenenbildung – ist unbestritten zentraler Gegenstand des „Volksbegehrens Bildungsinitiative“. Wir müssen allerdings mit aller Deutlichkeit darauf hinweisen, dass es damit zusammenhängend um die positive Entwicklung, die Wettbewerbsfähigkeit und den daraus resultierenden Erfolg von und für Österreich geht. Das gilt es deutlich zu machen.

Wir haben mit Demner, Merlicek & Bergmann Unterstützer gefunden, die viel Erfahrung in Kampagnen mit hoher Breitenwirkung haben – Slogans, wie jener der Kampagne zum EU-Beitritt »Gemeinsam oder einsam?« oder jene für Ministerien wie z.B. »Lichtfahrer sind sichtbar«, »Schiene statt Verkehrslawine« oder »Ganze Männer machen halbe-halbe« sind noch immer in Erinnerung. Wir sind zuversichtlich, dass auch wir unser Anliegen mit dieser Hilfe der breiten Öffentlichkeit verdeutlichen werden.“

Die Ausgangssituation

Das allgemeine Unbehagen hat verschiedene Ursachen und unterschiedliche Hintergründe – parteipolitische, ideologische, gesellschaftliche. Das Volksbegehren kann nicht auf Einzelinteressen aufbauen. Die Initiatoren des Volksbegehrens haben die Vielschichtigkeit des Unbehagens und der Bedürfnisse von Anfang an erkannt und mit der Benennung ihre Grundsätze klar gestellt: es muss überparteilich und umfassend sein und es muss auf breitest möglichem gesellschaftlichem Konsens aufbauen.

Bildung ist nicht gleich Bildung. Den Begriff Bildung auf jenen Bevölkerungsteil zu reduzieren, den die Statistik auf die Gebildeten ausweist, wäre ein großes Missverständnis. Das Volksbegehren Bildungsinitiative geht daher von einem umfassenden Bildungsbegriff aus. Es spannt den Bogen von der Elementarpädagogik über die Grund- und Mittelschulen, Fachhochschulen, Universitäten bis zur Erwachsenenbildung. Bei dem „Volksbegehren Bildungsinitiative“ geht es daher nicht um Einzel- oder Gruppeninteressen, sondern um einen breit angelegten Prozess der Bewusstseinsbildung, wie entscheidend eine nachhaltige Hebung des gesamten Bildungsniveaus für unsere Zukunft ist. Es geht also um die Zukunft unserer Kinder, unsere Jugend, der Menschen in unserem Land. Auf den Punkt gebracht: es geht um Österreich.

„Österreich darf nicht sitzen bleiben“

Ein Slogan, der das Bildungsthema enthält („nicht sitzen bleiben“) und die Bedeutung des Volksbegehrens allgemein verständlich macht.

Unter dem Motto „Österreich darf nicht sitzen bleiben“ wird eine breit angelegte Informationskampagne vermitteln, wofür es sich zu unterschreiben lohnt.

Unter dem Motto „Österreich darf nicht sitzen bleiben“ können sich alle wiederfinden: Kindergärtnerinnen/Kindergärtner und Hochschulprofessorinnen/Hochschulprofessoren, Studentinnen/Studenten und Schülerinnen/Schüler, Vertreterinnen/Vertreter der Industrie und der Politik, Arbeiterinnen/Arbeiter und Angestellte – und schließlich ganz Österreich.

Kampagne

Je nach den budgetären Mitteln, die zur Zeit von Dr. Hannes Androsch akquiriert werden, wird die Kampagne in TV, Hörfunk, Print, Online und Außenwerbung umgesetzt; eine eigene App ist bereits in Planung. Das Internet-Team des „Volksbegehrens Bildungsinitiative“ hat darüber hinaus umfassende Social Media-Aktivitäten in der Pipeline.

Ab sofort wird auch die Homepage des Volksbegehrens Bildungsinitiative unter dem Motto stehen und unter www.nichtsitzenbleiben.at aufrufbar sein.

Rückfragehinweis:
Volksbegehren Bildungsinitiative-Büro
Ingrid Vogl
T: +43 (0)1 3100740
E: ingrid.vogl@vbbi.at